12c per Woche — 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Woche — 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang. | Cincinnati, Mittwoch, den 8. September 1915. | Preis 2 Cents. | No. 215.

Die Armeen des Prinzen Leopold von Bayern im Centrum

Und des Generals von Böhm-Ermolli an der galizischen Grenze

In heftigen Kämpfen mit den Russen begriffen.

Die soweit für die Verbündeten einen günstigen Verlauf nehmen.

Auch am Sereth Fluß kämpfen die Russen und Oesterreicher in heftiger Weise. — Während im Norden die Operationen nur geringe Fortschritte machen. — Es scheint, daß Feldmarschall von Hindenburg auf Verstärkungen wartet, ehe er Riga angreift. — Das deutsche Unterseeboot „U. 27" wahrscheinlich untergegangen. Nachdem es im August an der Westküste Schottlands einen kleinen britischen Kreuzer zerstörte. — Deutsche Luftschiffe haben der Ostküste Englands wieder einen Besuch abgestattet. — Wie groß der angerichtete Schaden ist, vorläufig noch nicht bekannt. — Im Westen fahren die Alliirten fort, die deutschen Positionen heftig zu beschießen. — Die belgische Küste von einer britischen Flotte bombardirt.

Größere Schlachten

Sind in Rußland wie auch am Sereth Fluß im Gange.

Sie nehmen soweit für die deutschen Armeen einen günstigen Verlauf.

Südöstlich von Grodno haben die Russen eine neue Front gebildet.

Berlin, 7. Sept. (Ueber London.) Der am Dienstag vom Großen Hauptquartier veröffentlichte offizielle Bericht über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lauten wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Bei erfolgreichen Minenangriffen gegen feindliche Scharfschützen, die sich in vorgeschobenen Positionen östlich von Dixmude befanden, wurden eine Anzahl Belgier gefangen genommen und wurde ein Maschinengeschütz erobert.

„Nördlich von Souchez versuchte der Feind einen Schlachtangriff mit Handgranaten. Er wurde prompt zurückgeworfen.

„Ein Vorrücken der Franzosen auf Sondernach, in den Vogesen, endete mit einem vollständigen Fiasko.

„In der Champagne wie auch in der Gegend zwischen der Maas und der Mosel haben heftige Artilleriegefechte stattgefunden.

„Bei einem feindlichen Aeroplanangriff auf Liebtet-Velde, nördlich von Roulers, in Flandern, wurden sieben belgische Einwohner getödtet und zwei verwundet.

„Deutsche Kriegsaeroplane haben eine feindliche Maschine, über der Kapelle südöstlich von Sankt Avold heruntergeschossen. Die Insassen der Maschine kamen ums Leben."

„Oestlicher Kriegsschauplatz: — Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: Kavallerie, die gegen Daudsward, südöstlich von Friedrichstadt vorrückte, nahm am Montag 790 Russen gefangen und erbeutete fünf Maschinengeschütze.

„Oestlich und südöstlich von Grodno hat der Feind eine neue Front gebildet, die sich westlich von Skidel, (ungefähr 25 Meilen südöstlich von Grodno) bis nach der Stadt Wolkowysk erstreckt. Fortwährend in der heftigsten Weise kämpfend, rückten unsere Truppen über die Nebenflüsse der Pyra und der Kotra vor. Zwischen dem Niemen und Wolkowysk ist es der Armee des Generals von Gallwitz gelungen, neue Positionen am östlichen Ufer eines Zweiges des Flusses Ros zu besetzen. Es gelang ihm dies durch Ueberfälle bei Nacht. Es wurden bei diesen Operationen mehr als 1000 Gefangene gemacht.

„Der Armeegruppe des Prinzen von Bayern ist es gelungen, den Feind zu zwingen, südöstlich von Wolkowysk eine Schlacht anzunehmen, und zwar an einer Front, die sich von dieser Stadt bis in die bewaldete Gegend südlich von Pruzana, 25 Meilen südwestlich von Slomin erstreckt. Die Angriffe dieser Armeegruppe machten sofort gute Fortschritte.

„Armeegruppe des Feldmarschalls von Mackensen: Der Feind ist aus seinen Positionen bei Chomsk und Brobicyn vertrieben worden.

„Südöstlicher Kriegsschauplatz: — Die Schlacht um den Besitz der Sereth Gegend ist noch im Gange und nimmt einen für uns günstigen Verlauf."

Kämpfe an den Dardanellen

Erfolgloses Bombardement der türkischen Positionen seitens der Briten.

Konstantinopel, 6. Septbr. Ueber London, 7. September. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Abend vom türkischen Kriegsministerium erlassen:

„Der Feind hat abermals unsere Positionen bei Anafarte und Sodd-ul-Bahr mit Land- und Schiffsbatterien in erfolgloser Weise beschossen. Unsere Artillerie verursachte Brände in den feindlichen Gräben und Artillerie-Positionen bei Anaforta.

Das deutsche Tauchboot U-27 untergegangen,

Nachdem es einen kleinen britischen Kreuzer zerstört.

Berlin, 8. Sept. Das Marineamt kündigte am Dienstag an, daß das deutsche Unterseeboot „U 27" vor mehreren Wochen einen kleinen britischen Kreuzer in den Grund gebohrt habe, daß dann aber seit dem 10. August nichts mehr von der „U 27" gehört habe und das Boot wahrscheinlich untergegangen sei. Die Ankündigung lautet wie folgt:

„Eins unserer Unterseeboote meldet, daß es die „U 27" auf hoher See gesehen habe, nachdem das Boot, ungefähr am 10. August, einen kleinen britischen Kreuzer von einem alten Typ westlich von den Hebriden, (an der Nordwestküste von Schottland) in den Grund gebohrt. Die „U 27" ist seitdem nicht zurückgekehrt und muß als verloren aufgegeben werden."

Die „U 27" war eins der neuen Unterseeboote, wie sie bis zum Jahre 1914 konstruirt wurden. Es war ein Boot von 840 Tonnen und im Stande über Wasser 17 und unter Wasser 12 Knoten in der Stunde zurückzulegen.

Festgenagelt

Wird französische Lüge über den angeblichen Tod des Generals Leman.

Berlin, 7. September. (Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y.) In einer Pariser Zeitung wurde eine Depesche aus Belgien veröffentlicht, laut welcher General Leman, der tapfere Vertheidiger der Festung Lüttich, in einem Gefängniß in Deutschland am gebrochenen Herzen gestorben sein sollte.

Die Wahrheit ist, daß der General sich in Magdeburg mit anderen kriegsgefangenen Offizieren in einem Gefangenenlager befindet und in einer seinem Range entsprechendn Weise behandelt wird. Er leidet zur Zeit an einem Gichtanfall, befindet sich jedoch sonst bei gutem Wohlsein und hat die ihm gewidmeten Nachrufe in dem Pariser Blatt mit großem Vergnügen gelesen.

Ernste Unruhen

Sind laut Privatnachrichten in Indien ausgebrochen.

Berlin, 7. September. (Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y.) Privatnachrichten zufolge haben meuternde Inder die britische Bahnlinie in Travencore (einem Staat von Madras im äußersten Süden der indischen Halbinsel) zerstört. Ferner sollen in Beluchistan, Afganen, die Kasernen in der Stadt Lorers zerstört haben und sich im Anmarsch auf Quetta befinden.

Kaiser Nikolaus

Uebernimmt das Kommando über alle russischen Armeen.

Paris, 7. September. In einer Depesche an den Präsidenten Poincaré kündigte am Dienstag der Kaiser Nikolaus an, daß er das Kommando über alle russischen Armeen übernommen habe.

London, 7. September. Die Nachricht, daß der Kaiser Nikolaus sich an die Spitze der russischen Armee gestellt, was er in einer Depesche an den Präsidenten Poincaire angekündigt, und der Besuch, den der französische Oberkommandeur, General Joffre, dem italienischen Hauptquartier abgestattet, scheint, wie man in hiesigen Militärkreisen glaubt, der Beginn wichtiger Ereignisse an der östlichen wie der westlichen Front anzudeuten, an denen die Armeen sämmtlicher Alliirten theilnehmen werden.

Es wird erklärt, daß die Russen jetzt beinahe, wenn nicht ganz im Stande seien, sich gegen die Deutschen und Oesterreicher zu behaupten, deren Vorrücken an manchen Punkten zum Stillstand gekommen ist.

Riga bildet noch den Gefahrpunkt, die Thatsache aber, daß die Russen immer noch die Stadt besetzt haben, nachdem die Deutschen bis an die Düna, östlich von Riga, vorgerückt sind, veranlaßt hiesige Militärbeobachter zu der Annahme, daß die Russen ziemlich sicher sind, die Düna vertheidigen und später weit genug westlich vorrücken zu können, um den Druck mildern zu können, der auf die Truppen an der Rigaer Bucht ausgeübt wird.

Es ist aber sicher, daß die Deutschen versuchen werden, sich der Stadt Riga zu bemächtigen. Die Stadt soll ihnen offenbar nicht nur als Basis für ihre jetzigen Operationen in der Richtung auf St. Petersburg dienen, sondern auch als Winterquartier für den Fall, daß der Vormarsch auf St. Petersburg bis zum Frühjahr hinausgeschoben werden sollte. Feldmarschall von Hindenburg hat die größten Schwierigkeiten, die Düna an den von den Deutschen besetzten Punkten zu überbrücken. Die Strömung des Flusses ist zu stark, um unter dem russischen Artilleriefeuer Pontonbrücken schlagen zu können. Bei dem Herannahen der Regenzeit wird es viel schwieriger werden, Vorräthe für die Armee an der Front herbeizubringen und der Besitz von Riga als Operationsbasis für die Armeen von Hindenburgs ist daher von der allergrößten Wichtigkeit.

Westlich von Dwinsk und Wilna haben die Russen die Deutschen jetzt schon mehr als eine Woche lang aufgehalten, und es scheint, daß diese beiden Städte vorläufig ziemlich sicher sind, es müßte dann sein, daß die Deutschen im Stande sind, bedeutende Verstärkungen heranzubringen. Oestlich und südöstlich von Grodno haben die Russen quer über den Stebare Fluß und seinen zahlreichen Nebenflüssen eine neue Front gebildet, von wo aus sie das Eisenbahnnetz beschützen, das sich in südlicher und östlicher Richtung ins Innere ausdehnt.

Weiter südöstlich, zwischen den Wäldern und Sümpfen am nordöstlichen Rand der Pripet-Sümpfe ist zwischen der Armee des Prinzen Leopold von Bayern und dem russischen Centrum eine große Schlacht im Gange. Die Russen waren durch das schnelle Vorrücken der Deutschen endlich gezwungen worden, eine Schlacht anzunehmen. In den Pripet Sümpfen befindet sich die Armee des Feldmarschalls von Mackensen mit den Russen im Kampf. Die Deutschen haben dort mehrere Positionen der Russen erobert.

Eine andere Schlacht ist auch um den Besitz des Festungsdreiecks weiter südlich im Gange, wo die Festungen Grodno und Dubno sich noch im Besitz der Russen befinden.

Die Oesterreicher und die Russen stehen sich am Sereth Fluß in Galizien gegenüber, wo heftige Kämpfe im Gange sind. Der Umstand, daß die Russen dort in so zäher Weise Stand halten, deutet an, daß sie genügend mit Munition versehen sind.

Im Westen haben die Alliirten jetzt dreizehn Tage nach einander die Stellungen der Deutschen bombardirt, die Deutschen erwidern aber das Feuer und in den Operationen an dieser Front wechseln die Erfolge ab.

Aehnliche Aktivität herrscht bei der österreichisch-ungarischen Armee an der nördlichen Grenze von Serbien, wo die Verbündeten ihre Positionen an der Save und an der Donau verstärken, was auf den Beginn einer neuen Offensivbewegung schließen läßt.

Französischer Dampfer torpedirt.

Paris, 7. September. Der französische Dampfer „Bordeaux", von 4530 Tonnen, ist zwölf Meilen außerhalb der Mündung der Gironde an der Westseite von Frankreich torpedirt und in den Grund gebohrt worden. Die Besatzung wurde von einem Lootsenboot an Bord genommen.

Auch ein britischer Dampfer versenkt.

London, 7 September. Die Central News sagt, daß der Dampfer „Dictator" von der Harrison Linie vor mehreren Tagen versenkt worden sei, die 42 Mann starke Besatzung aber gelandet worden sei. Soweit ist die Nachricht nicht bestätigt worden.

Seit längerer Zeit werden keine Einzelheiten mehr über das Versenken von Schiffen durch deutsche Unterseeboote veröffentlicht, aus der vorstehenden Depesche würde aber hervorgehen, daß der „Diktator" in der Kriegszone bei den britischen Inseln zerstört worden ist. Der Dampfer „Dictator" von der Harrison Linie, ein Schiff von 4116 Tonnen, ging am 31. August von Pennambuco, Brasilien, aus nach Cabadelo, Brasilien, ab. Seitdem ist nichts mehr über das Schiff gemeldet worden. Da es aber für die Reise nach England 17 Tage braucht, kann es unmöglich schon die Kriegszone erreicht haben. Es ist möglich, daß ein anderer Dampfer von der Harrison Linie oder ein anderer Dampfer mit dem Namen „Dictator" — es giebt mehrere dieses Namens, versenkt worden ist.

London, 7. September. Während des Tages wurde angekündigt, daß die norwegische Barke Storesund, die am 30. April mit einer Ladung Salpeter von Iquique, Chile, nach Liverpool abging, von einem Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet. Die Storesund war ein Schiff von 1639 Tonnen.

Eine schwere Niederlage

Haben die Russen an der galizischen Grenze, bei Brody

Auf einer 28 Meilen langen Front erlitten.

Sie werden jetzt von den Oesterreichern und Ungarn verfolgt.

Wien, 7. September. In dem am Dienstag Abend vom Kriegsministerium veröffentlichten offiziellen Bericht wird angekündigt, daß die Russen in der Gegend von Brody auf einer 28 Meilen langen Front geschlagen worden seien; daß sie überall ihre Positionen aufgegeben haben und von den österreichisch-ungarischen Truppen verfolgt werden. Der Bericht lautet wie folgt:

„Die Armee des Generals von Böhm-Ermolli hat am Montag den Feind bei Podkamien in Galizien und Radziwilow, in Rußland, geschlagen.

„Der Feind wurde an einer 40 Kilometer langen stark befestigten Front angegriffen. Wir erstürmten das Schloß von Podkamien, die Höhen von Makutra, westlich von Brody; Positionen bei Radziwilow und viele andere Stützpunkte, die in zäher Weise vertheidigt wurden.

„An einigen Punkten dauerte die Schlacht bis zum Dienstag Morgen. An allen Punkten geschlagen, zieht sich der Feind zurück, von unseren Truppen verfolgt. Bis zum Montag Abend waren 300 Mann gefangen genommen worden.

„An der Grenze von Bessarabien haben sich die Russen aus ihren Positionen zurückgezogen.

„Die Angriffe auf die Armee des Generals von Pflanzer-Baltin haben aufgehört. Die Armee des Generals Graf Bothmer hat sehr heftige Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

„Bei Nowodeliza hat eine russische Batterie eine Farm auf rumänischem Gebiet bombardirt.

„In Wolhynien herrschte während des Tages verhältnißmäßige Stille.

Italienischer Kriegsschauplatz: — „Der Angriff der Italiener, den wir erwartet hatten, fand am Montag Morgen in der Gegend der Kreuzberg Kammer statt. Ungefähr fünf Bataillone von verschiedenen Brigaden griffen unsere Positionen zwischen dem Burgthal und dem Pfauberg an, sie wurden aber mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen.

„An der Tiroler Grenze fanden Artilleriegefechte statt, namentlich an der Dolomiten Front und beim Lavaronne und Folzinia Plateau.

„An der Kärthener Grenze und im Küstengebiet hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Die Hütten von Alpenklubs werden häufig von der feindlichen Artillerie beschossen. Am Montag wurde die Mandron-Hütte in der Adamello Gegend zerstört.

Gegen die allgemeine Wehrpflicht

Erklärt sich der englische Trades Union Kongreß.

Bristol, England, 7. September. In der heutigen Sitzung des Trades Union Kongresses wurde einstimmig und mit ungeheurem Beifall eine Resolution angenommen, in welcher sich die Arbeiterschaft Englands gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht erklärt. Die Resolution wurde an den Premier Asquith, Earl Kitchener, David Lloyd George und Lord Northcliffe, den Eigenthümer der Londoner Times telgraphirt, der von Anfang an in seiner Zeitung die allgemeine Wehrpflicht befürwortet hatte.

Der Kongreß erklärte sich auch für die Nationalisirung der Eisenbahnen.

Modifizirung des deutschen Militärgesetzes in Aussicht gestellt.

London, 7 September. — Eine Depesche aus Berlin sagt, daß, einer offiziellen Ankündigung zufolge die Militärgesetze abgeändert werden sollen, so daß Männer, die früher als militäruntauglich befunden wurden, zum Theil wegen geringer physischer Gebrechen, nochmals auf ihre Militärtauglichkeit untersucht werden können. Leute, die jetzt tauglich befunden werden, können in mannigfacher Weise im Garnisonsdienst etc. verwendet werden.

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das westliche Pennsylvanien: Theilweise trübes Wetter, wahrscheinlich mit Strichregen am Mittwoch und Donnerstag.

St. Petersburg

Durch Gerüchte über den Fall von Riga in Aufregung versetzt.

Der Kaiser Nikolaus soll die Absicht haben seine Residenz ins Innere zu verlegen.

Berlin, 7. September. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Die Ueberseenachrichten-Agentur sagt, daß am Montag in St. Petersburg durch die Verbreitung des Gerüchts, daß Riga von den Deutchen genommen worden sei, eine Panik verursacht worden sei.

„Der Lokal-Anzeiger veröffentlicht Privatdepeschen aus Stockholm," sagt die Nachrichtenagentur. „dahin lautend, daß in der russischen Hauptstadt die größte Bestürzung durch die Verbreitung der Nachricht verursacht worden sei, daß die russischen Positionen an der Düna von den Deutschen genommen und die russischen Armeen zerstört worden seien, daß Riga genommen worden sei und daß dem Vorrücken der Deutschen auf St. Petersburg nichts mehr im Wege stehe. Riesige Menschenmassen sammelten sich vor den Zeitungsgebäuden an. Es herrschte eine ungeheure Aufregung und es wurden viele Verhaftungen gemacht.

„Gegen Abend gaben die Zeitungen Extrablätter heraus, in denen diese Gerüchte für unwahr erklärt wurden und die Erklärung abgegeben wurde, daß die russischen Vertheidigungs-Positionen noch intakt seien. Das Entstehen der Panik in der Hauptstadt und die Nachricht, daß sich der Kaiser Nikolaus an die Front begeben werde, sind nur ein Vorwand, um das Verlegen der kaiserlichen Residenz ins Innere des Landes zu verschleiern.

Denkmal

Eigner Art wird Kapitän Weddingen in Kiel erhalten.

Kopenhagen, 6. Sept., via London, 7. Sept. Der nächste Volksheld Deutschlands, der durch die Errichtung eines hölzernen Monuments, das durch das Einschlagen von goldenen, silbernen und eisernen Nägeln ein Metallhülle erhalten soll, geehrt werden wird, ist Kapitän Weddingen, der die „U 9" befehligte, als diese im September vorigen Jahres in der Nordsee drei britische Kreuzer versenkte und der später als Kommandant der „U 29" durch die Tücke der Briten ums Leben kam.

Wie die „Kieler Zeitung" meldet, wird das Denkmal, ein Geschenk der Krupps, eine Riesennachbildung der „U 9" sein und am 22. September enthüllt werden. Der Ertrag, der durch die eingeschlagenen Nägel erzielt wird, soll zum Besten der Kriegsnothleidenden in Ostpreußen Verwendung finden.

Gemeinsam

Eingen Tochter des holländischen Gesandten in Rom und italienischer Graf in den Tod.

Rom, 7. September, via Paris. — Frl. Odilia von Welderen, die 23 Jahre alte Tochter des Barons von Welderen-Rengers, des holländischen Gesandten in Rom u. Graf Gioffredo Gaelani Dell' Aquila Aragona, wurden nach hier aus Sorrent eingetroffenen Nachrichten, in der dortigen Villa des Grafen als Leichen aufgefunden. In dem Zimmer wurde ein Brief gefunden, in welchem Beide erklärten, daß sie ohne einander nicht leben könnten und daher beschlossen hätten gemeinsam in den Tod zu gehen.

Der Graf, der einer hervorragenden neapolitanischen Familie angehörte, lebte von seiner Gattin getrennt und befand sich zur Zeit auf Urlaub vom Kriegsschauplatz, wo er als Unterleutnant in einem Alpenjäger-Regiment stand.